



Frühlings-Seidenbiene

Derzeit geht es in der Natur Schlag auf Schlag. Als Naturbegeisterte/r weiß man gar nicht, wo man zuerst hinschauen soll! Überall regt sich die Tierwelt, die Pflanzen beginnen mit der Blüte die Fortpflanzung.

Die Weidenbäume sind bei den ersten. Sie haben die Besonderheit, dass die männlichen und weiblichen Blüten auf verschiedenen Pflanzen sind. Auch wenn sie keine besonders attraktiven Blüten haben, werden sie doch von Insekten bestäubt, denn der Pollen muss von der männlichen zur weiblichen Weide gebracht werden. Um Insekten anzulocken, braucht es, weil die Weiden keine in der Sonne prangenden Blütenblätter haben, schon ein wenig Duft und zuckerhaltigen Nektar. Die überwinternden Insekten finden auf den Kätzchen die so wichtige, erste Tracht.

Zu den Weidenbestäuberinnen gehört die Frühlings-Seidenbiene. Sie ist früh im Jahr, zur Blütezeit der Weiden aktiv. Die Weidenblüte stellt für sie die wichtigste Nahrungsquelle da, ja sie sammelt fast nur an Weidenarten. Darum findet man sie in Auen und an Gewässern, an deren Ufern gern Weiden wachsen. Wenn deren Blütezeit vorbei ist, bedient sich die Biene anderswo, z. B. an Obstbäumen, Eichen und Ahorn.

Wie die meisten Wildbienenarten nistet sie im Boden, wobei sie einen sandig-lehmigen Erdboden bevorzugt, in dem sie ihre Nester eingräbt. Darin entwickelt sich die Brut, die von den emsigen Müttern mit Pollennahrung, vermischt mit Nektar, versorgt wird. Weil sie die Brutkammern nach Fertigstellung mit einem selbst produzierten Sekret auskleidet, das die Höhlen innen seidig schimmernd erscheinen lässt, erhielten sie ihren Namen: Seidenbienen. Sechs Wochen dauert das Befüllen der Niststätten, dann sterben die erschöpften Seidenbienen; von ihnen ist bis zum Schlüpfen der neuen Generation im nächsten Frühjahr nichts zu sehen.

Beim flüchtigen Hinsehen kann man die Frühlings-Seidenbiene mit Honigbienen verwechseln, denen sie in Gestalt und Färbung ähneln. Sie zählt mit ca. 15 mm Länge zu den größten Wildbienen bei uns (eine Honigbiene ist auch so groß). Die anderen Wildbienen-Arten sind kleiner und oft viel zarter, die Winzlinge messen oft nur wenige Millimeter.

Die Frühlings-Seidenbiene ist 2023 zur "Wildbiene des Jahres" gewählt worden und hat damit Aufmerksamkeit verdient. Beispielhaft steht sie für die vielen anderen Wildbienen-Arten, die das für uns so wichtige „Bestäubungsgeschäft“ übernehmen, aber im Schatten der viel bekannteren Honigbiene stehen.